

Aargau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **5 (1858)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-252040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

richtet in Obergerlafingen Lehrer Buzmann im Lesen aus der Schweizergeschichte, Kopf- und Zifferrechnen und Geschäftsaufsätze Dienstag und Donnerstag Abends von 7—10 Uhr. In Biberist wird unter Lehrer Schläfli Abendschule gehalten und Rechnen, Lesen und Geschäftsaufsätze vorgenommen. Aehnliches leistet mit vielen ältern Schülern Lehrer Scherer in Luterbach. In Derendingen leitet Lehrer Jäggi einen Gesangverein von 18 Mitgliedern und in Subingen einen solchen Lehrer Born. Zu bemerken ist, daß diese Freistunden sehr fleißig besucht werden, ein Beweis, daß hier Freiheit mehr leistet als äußerer Zwang. — Auch Dorneck hat seine Nachtschule. Der Pfarrer führt so viel als möglich junge Leute in fremde Länder, zu andern Völkern, die andere Farben, Gebräuche und Sitten haben und oft weit reicher sind als die Dornacher, ohne so viel und so guten Wein zu trinken. Lehrer Studer lehrt Buchhaltung, um einsehen zu lassen, wie bald man ein Lump wird, wenn man nicht gut haushaltet u. s. w.

— Ehrenmeldung. Die Gemeinde Lüterkofen (Bucheggberg) hat ihrem beliebten Lehrer Sieber Fr. 100 jährliche Gehaltszulage zuerkannt. Dessen Besoldung in Geld besteht nun aus 700 Fr.

Margau. Anstalt Casteln. Die Direktion der Anstalt Casteln hat ihren zweiten Jahresbericht veröffentlicht. Nach demselben befinden sich gegenwärtig 17 Knaben und 7 Mädchen in der Anstalt, also 9 mehr wie Ende 1856, und trotzdem konnten noch sehr viele Anmeldungen leider nicht berücksichtigt werden, da die freiwilligen Beiträge, obschon sie die schöne Summe von Fr. 2509. 80. erreichten, nicht hinlänglich waren, die jetzigen Kosten zu decken. Von Marau befinden sich 9 Knaben und 5 Mädchen in der Anstalt: 5 von der dasigen Waisenbehörde, 5 von Hrn. Gottl. Schmutziger von Mailand, 2 vom dasigen S-Rappenverein, 1 durch Legat und 1 gratis versorgt. — Der Gesundheitszustand aller Kinder war ein sehr erfreulicher, kein einziger ernsthafter Krankheitsfall kam vor, wozu die gesunde Luft und Nahrung, Reinlichkeit und Feldarbeit hauptsächlich beitragen mögen. — Schulunterricht wird täglich von dem Hausvater, Hrn. Witzemann, und dem Unterlehrer in 5 Stunden erteilt, im Sommer bilden die Garten- und Feldarbeiten die Hauptbeschäftigung der Knaben, die Arbeit der Mädchen ist größtentheils der Küche, dem Hauswesen und besonders der Arbeitsstube gewidmet, in welcher letzterer sie von der Hausmutter in den weiblichen Arbeiten unterrichtet werden, im Winter werden die erübrigten Stunden mit Strohsledtereie ausgefüllt, was den Kindern einige Batzen in ihre Sparbüchsen liefert. Der Herr Erziehungsdirektor besuchte die letzte Frühlings-Prüfung und sprach seine volle Zufriedenheit über das Schulwesen und die Erziehung der Kinder aus. — Täglich er-

klärt der Hausvater des Morgens einen kurzen Abschnitt der heiligen Schrift und ertheilt den Kindern wöchentlich drei Religionsstunden. Der öffentliche Gottesdienst wird im Dorfe Schinznach besucht. — Aus der Kassa-Rechnung ersieht man, daß die große Summe von 9250 Fr. in 14 Monaten gebraucht wurde, welche durch Kostgelder, freiwillige Beiträge, Unterstützung der Regierung und durch eine bedeutende Zulage der Gründer der Anstalt gedeckt wurde. — Möchten auch fernerhin die wohlthätigen Personen, namentlich hiesiger Stadt, der Anstalt Gastein gedenken, damit noch mehr Kinder dort eine Erziehung erhalten können, die sie in Stand setzt, dereinst eine geachtete Stellung im Leben einzunehmen.

— Dftringen. (Korr.) Auf das kräftige Verwenden unseres wackern Herrn Gemeindevorstandes Hofacher beschloß jüngst die hiesige Gemeindeversammlung, wiewohl nicht ohne Widerstand von Seite eines Theils der Bürgerschaft, ein vor dem Schulhause liegendes Stück Land zu einem Schulgarten zu verwenden, in welchem eine Baumschule angelegt, Versuche im Gemüsebau gemacht und nebenbei auch die Blumenzucht gepflegt werden solle. Harter Kampf, um so schönerer Sieg! Unsern freundlichen Dank allen Bürgern, die ihn erringen halfen!

— Mägenwyl. (Korresp.) Mit Beginn dieses Winterhalbjahres ist auch in unserer Gemeinde eine Sonntagschule in's Leben getreten. Das Erfreuliche dabei ist, daß die 20 theilnehmenden Jünglinge von sich aus und aus freiem Willen das Gesuch um Errichtung einer solchen gestellt, und daß auch die Jünglinge reformirter Nachbargemeinden ihren katholischen Kameraden und dieser Schule sich angeschlossen haben. Der in seinem Lehramte sehr thätige, alles Gute und Gemeinnütziges nach Kräften fördernde Lehrer, Hr. P. Seiler, ertheilt den Unterricht an Sonn- und auch an Werktagen unentgeltlich. —

St. Gallen. Lehrer=Verlust. Schon wieder haben zwei tüchtige St. Gallische Lehrer ihrem Berufe auf immer Valet gesagt, und zwar die Herren Jndermaur und Kuhn an der evang. Schule Tablat. Der Erstere sah sich allerdings auch aus Gesundheitsrücksichten zur Resignation veranlaßt; der Zweite wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil ein anderer Wirkungskreis ihm für die Zukunft weit lohnendere Aussicht bietet. Noch mehr Desertionen stehen in Aussicht, so lange die Besoldung eines Volksschullehrers und eines Bahnwärters bei der Eisenbahn dieselbe ist. Das Thermometer einer gesunden Lebensluft für die Lehrer muß von 600 Grad auf 800 und 1000 steigen.

— Der erste Jahresbericht der Kantonschule ist im Druck erschienen. Ein wichtiges Aktenstück; es zeigt, daß die neue Schule trotz der großen Anfeindungen gedeiht.

